

Allergnädigst privilegirtes
Leipziger Tageblatt.

No. 160. Donnerstag, den 8. Juni 1820.

Tischrede, gesprochen im Freundschaftskreise zu Stomachopolis. *)

Meine Theuern!

Was könnte mir wohl reichern Stoff zu einer gemüthlichen Tischrede darbieten, als der Titel: Freundschaftskreis, den dieser Verein sich mit größerm Rechte beigelegt hat, als irgend ein anderer, welcher die Heiligkeit, die Tugend, die Freiheit, oder ein ähnliches schönes Aushängeschild an der Stirne führt? Denn ein Kreis wird dann gebildet, wenn alle Glieder sich um einen Mittelpunkt harmonisch an einander schließen; Freundschaft aber, hier das Centrum, ist Uebereinstimmung und Austausch schöner Gefühle: ein Freundschaftskreis ist also dann vorhanden, wenn alle Theilnehmer einer Gesellschaft zu diesem Zwecke im schönsten Einklange, nicht allein der Gläser, sondern auch der Herzen, zusammenwirken. Da

*) Viele unserer Leser errathen den Zweck dieser Mittheilung aus dem 6. Hest von Friedrichs satyrischem Zeitspiegel, gewiß im ersten Augenblick, und den übrigen wird er hoffentlich nach einigem Nachdenken einleuchten.
D. R.

nun die Kunst die wahre Mutter der Harmonie ist, und auch die edle Kochkunst unter den Künsten keinen niedrigen Rang behauptet, so frage ich einen jeden, dem das Glück zu Theil ward, Mitgenosse dieses Kreises zu seyn; ob ein Verein, der solche Kunsttalente einerseits, und solche Empfänglichkeit für ihre Gaben andererseits aufzuweisen hat, nicht ein wahrer Gesellschaftskreis genannt zu werden verdient?

Durch diese tiefsinnige Analyse, welche mir kein geringes Kopfbrechen gemacht hat, und worauf ich wenigstens eben so stolz bin, als Newton, nachdem er das Gesetz der Attraction gefunden, hatte, hoffe ich der Kritik, die sich etwa gegen die Firma dieses Bundes auflehnen möchte, gründlich den Mund gestopft zu haben. Zwar dürften Einige bei einem Kreise an die runde Form des Tisches denken, an welchem die Gesellschaft vereinigt ist, und bei einer nicht zahlreichen Gesellschaft dürfte allerdings die Tafelrunde, der bequemen Mittheilung wegen, einem langen Tische vorzuziehen seyn. Aber die Form des Tisches macht noch keinen Gesellschaftskreis, denn nicht die Leiber, sondern die Seelen sollen den Kreis schließen. Es giebt Kränzchen, wo man in einem Zirkel beisammen sitzt, woran selbst